

GAWiS - Leitprojekte 2017

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Sachsen



Sanierung der Kirche in Serres (Griechenland)



Die Gründung evangelischer Gemeinden in Griechenland geht auf griechisch- stämmige Missionare zurück, die Anfang des 19. Jahrhunderts von Studienaufenthalten aus den Vereinigten Staaten zurückkehrten. Sie machten den evangelischen Glauben unter der griechischsprachigen Bevölkerung des damaligen Osmanischen Reichs bekannt. Die Gemeinden auf dem Gebiet der heutigen Türkei verließen diese Gebiete in den 1920er Jahren als politische Flüchtlinge und bildeten im Jahr 1924 gemeinsam mit Gemeinden in Griechenland die Griechisch-Evangelische Kirche. Die 32 Gemeinden der Kirche sind heute über das gesamte Land und einige Inseln verstreut und werden von 17 Pfarrern betreut. Im Raum von Athen, Thessaloniki und Alexandroupolis bestehen Zentren dieser Kirche mit größeren Gemeindegruppen.

95 % der Bevölkerung Griechenlands gehören zur Griechisch-Orthodoxen Kirche, die seit 1833 den Status einer Staatskirche mit weitreichender staatlicher Finanzierung genießt. Zu den religiösen Minderheiten zählen Muslime, Katholiken, Protestanten und Juden.



45 km südwestlich von Thessaloniki, in Katerini, befindet sich die größte Gemeinde der Griechisch-Evangelischen Kirche mit etwa 2.000 Gemeindegliedern. Zudem bestehen Auslandsgemeinden, u. a. in Deutschland und den USA, die von griechischen Auswanderern gegründet worden sind. Zahlreiche Gemeinden der Griechisch-Evangelischen Kirche leisten seit Jahren eine umfangreiche sozialdiakonische Arbeit mit Suppenküchen, Kleiderkammern und Waschgelegenheiten. Mehrere Gemeinden engagieren sich in Roma-Siedlungen, u.a. für Bildungsmöglichkeiten und für Gesundheitsvorsorge.

Near der Grenze kümmern sich die Gemeinden intensiv um Flüchtlinge, die Griechenland passieren. Diese werden mit Essen und Kleidung versorgt und in Notfällen vorübergehend untergebracht.

Die Stadt Serres mit ca. 60.000 Einwohnern liegt in der griechischen Region Zentralmakedonien, nicht weit von der bulgarischen Grenze entfernt. So war es für die kleine evangelische Gemeinde, in der durchschnittlich 40 Besucher im sonntäglichen Gottesdienst anwesend sind, aufgrund dieser Lage Ausdruck christlicher Nächstenliebe, sich für die vielen Flüchtlinge einzusetzen. Seit September 2015 organisierte diese Gemeinde, wie zahlreiche andere auch, regelmäßig Hilfsaktionen in Idomeni und den später entstandenen Flüchtlingszentren im Norden Griechenlands. Nahrung, Kleidung, Schuhe, Brennholz wurden den Flüchtlingen übergeben. Dazu errichteten Gemeindeglieder in dem „wilden“ Camp eine Lautsprecheranlage für Informationen durch das UNHCR und eine WiFi-Anlage. Die Gemeinde selbst ist nach dem griechisch-türkischen Krieg durch die Umsiedlung griechischer Flüchtlinge aus der heutigen Türkei entstanden. „Die Erinnerung an die eigene Flucht und die Verpflichtung aus dem christlichen Glauben drängt, den Notleidenden zu helfen“, schreibt Moderator Melitiadis.

Die Gemeinde in Serres konnte ihr Kirchengebäude im Jahr 1929 erbauen. Inzwischen ging der Pfarrer in den Ruhestand. Seine Wohnung befand sich in diesem Kirchengebäude. In den Räumlichkeiten werden Kleider- und Nahrungsmittelspenden für notleidende Flüchtlinge gesammelt und die Vergabe koordiniert.

Die Gemeinde muss das Kirchengebäude mit den Gemeinderäumen sanieren, nachdem die Pfarrwohnung frei geworden ist. Es sollen u. a. Räume zur Unterbringung von Flüchtlingen hergerichtet werden. Sollte sich diese Situation ändern, dann können die Räume später als Gästehaus vermietet werden.

GAW Projektkatalog 2017/Stolte

